

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde 2021 unter dem Titel »Mit Ironie, ohne Unschuld – Das neue Parodieren. Bildparodien im Frühwerk von Sigmar Polke« als Dissertationsschrift an der Technischen Universität Dresden eingereicht und angenommen. Die langjährige Arbeit an diesem Buch wäre ohne die Hilfe zahlreicher Personen und Institutionen nicht möglich gewesen. Zunächst möchte ich der Studienstiftung des deutschen Volkes für die finanzielle und ideelle Unterstützung meines Projekts im Rahmen der Promotionsförderung danken sowie der Graduiertenakademie der Technischen Universität Dresden für die mir gewährte Abschlussförderung, der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek für die großzügige Publikationsbeihilfe und dem transcript Verlag für die professionelle Betreuung des Publikationsprozesses. Für das langjährige Interesse an meinem Forschungsthema, die Unterstützung bei der Literatur- und Abbildungsrecherche und schließlich für die Bereitstellung des Bildmaterials danke ich Sophia Stang und der Anna Polke-Stiftung. Sigmar Polkes Weggefährten René Block, Friedrich Wolfram Heubach und Klaus Staech gebührt mein Dank für das Wissen und die Erinnerungen, die sie mit mir geteilt haben. Weiterhin danke ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Jürgen Müller, meinen Kommiliton*innen, den Mitarbeiter*innen des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaften und des SFB 1285 für die vielen guten Hinweise und sachdienlichen Gespräche. Besonders hervorheben möchte ich Katja Paul, Sandra Braune, Giuseppe Peterlini, Eleonora Cagol, Stefano Rinaldi und Benjamin Seebröker – vielen Dank für die gemeinsamen Stunden in der Bibliothek, für Eure Freundschaft und Inspiration. Meiner Mutter, Cornelia Blasberg, Miriam Kruse, Jan-David Mentzel und Frank Thorausch, die mein Manuskript immer wieder kritisch gelesen und mir mit guten Ratschlägen zur Seite gestanden haben, danke ich für ihre Geduld, ihren Sachverstand und ihr Vertrauen in mich. Auch bei Tanja-Bianca Schmidt möchte ich mich herzlich bedanken. Eine Doktorarbeit zu schreiben und dann wirklich auch zu Ende zu schreiben, ist nicht nur eine fachliche Herausforderung. Der nachhaltigste Dank gilt deshalb meiner Familie und meinen Freund*innen für ihre moralische Unterstützung und ihren bedingungslosen Rückhalt; meinen Eltern, meinen Freund*innen und meinen Großeltern, Anneliese und Clemens Blasberg, denen dieses Buch gewidmet ist.

